

Das

# Theatergruppendifferenz



# Prolog: Wozu Dilemmata?

Lerntheorie von Merrill: Dilemmasituation als Real Life Problem

1. Activation: Strukturierung des Problems
2. Demonstration: Perspektivenübernahme und Abwägungen
3. Application: Anwendung von Wissen im konkreten Fall
4. Integration: Reflexion und Übernahme von Erkenntnissen in den Alltag



# In der Hauptrolle: Herr Silbert



Der 60jährige Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte ist schon seit vielen Jahren an der betroffenen Schule im Einsatz.

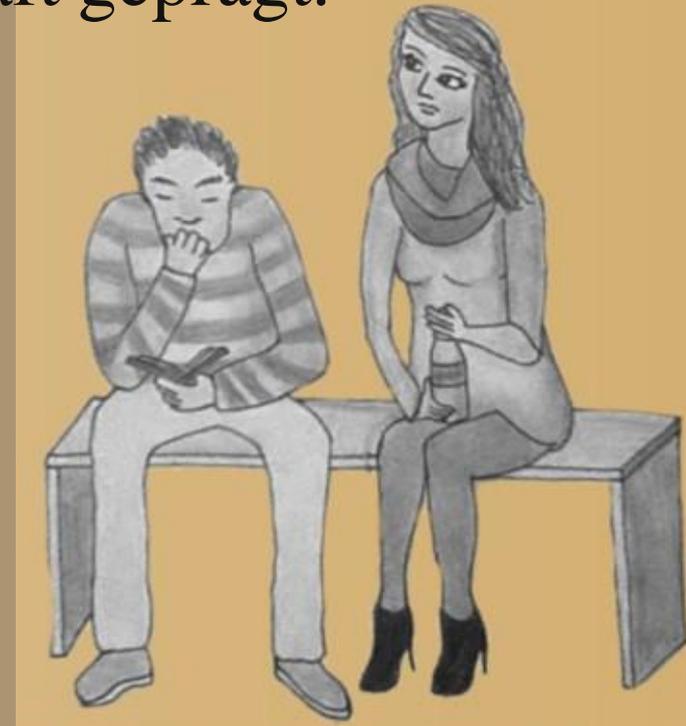
Seit über 20 Jahren leitet er die Kollegstufentheatergruppen (Grundkurs Theater, benotet).

Er ist ein beliebtes, einflussreiches Mitglied des Kollegiums und wird für sein Engagement geschätzt.

# Weitere Protagonisten: Die Theatergruppe

Die 15 Schülerinnen und Schüler befinden sich in ihrem letzten Schuljahr. Bis zum Abitur sind es noch fünf Monate. Trotz steigendem Leistungsdruck sind die Theaterproben von Enthusiasmus und Arbeitsbereitschaft geprägt.

Das letzte gemeinsame Stück soll in zwei Monaten aufgeführt werden, weil danach die intensivste Abiturvorbereitungsphase beginnt.



# 1. Akt

Herr Silbert stellt fest, dass die regulären Probentermine, Wochenenden, Nachmittage und Herbstferien nicht mehr ausreichen, um das Stück zum Aufführungstermin fertigzustellen.

Er hätte die an dieser Schule übliche Möglichkeit, die Schüler für weitere Proben teilweise vom Unterricht zu befreien.

- Allerdings würden diese so neuen Stoff und Abiturübungen bei den Fachlehrern verpassen.

# Dilemma

Zieht Herr Silbert seine Schüler aus dem Unterricht, verpassen diese prüfungsrelevanten Stoff für ihr Abitur.

Ohne zusätzliche Proben während des Unterrichts kann das den Schülern sehr wichtige Theaterstück aber nicht aufgeführt werden.

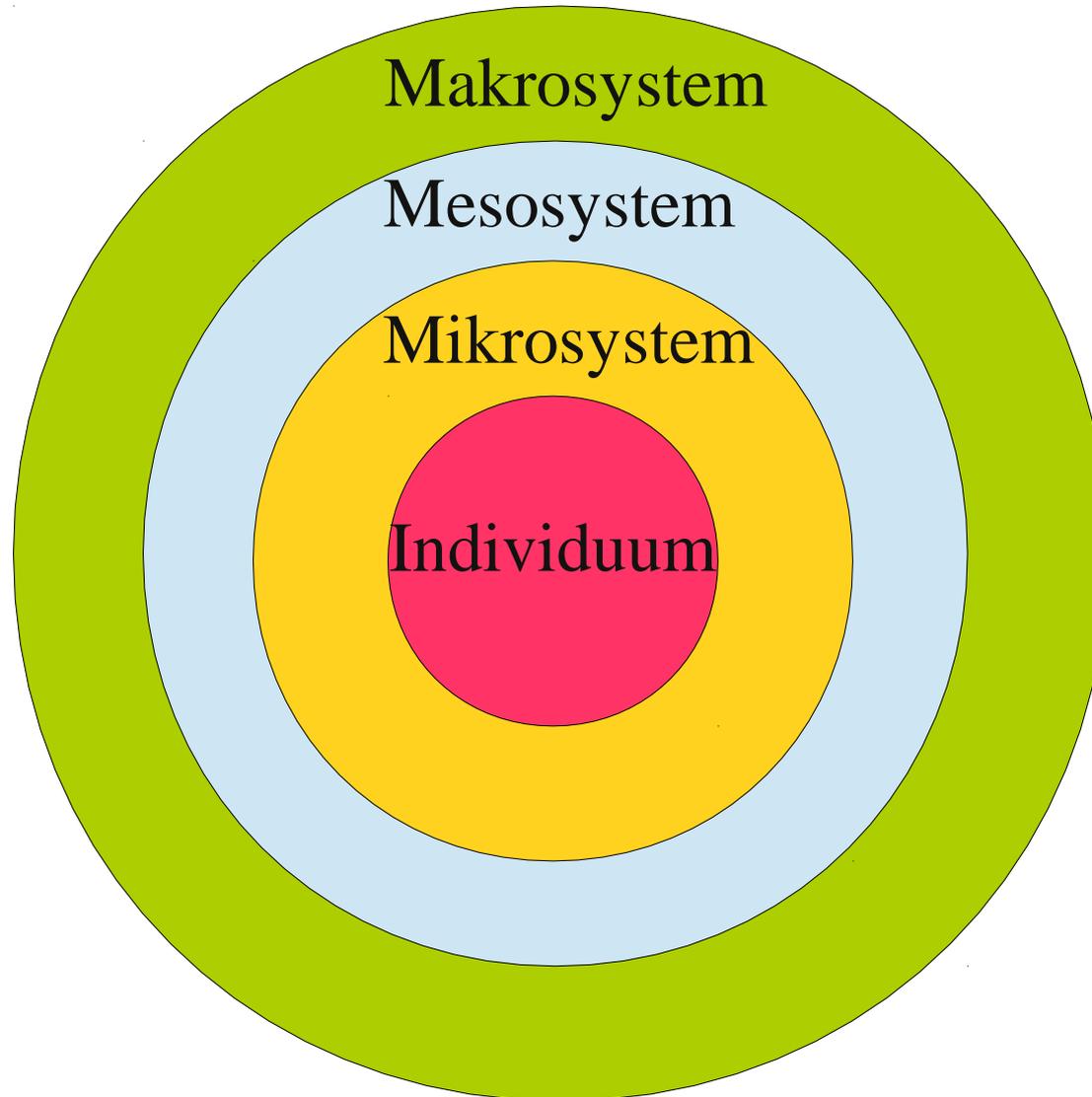


# Erste Meinungen

Sollte Herr Silbert die Schüler für  
Zusatzproben vom Unterricht  
befreien?



# Mehrebenenmodell nach Bronfenbrenner



## 2. Akt

Der Großteil der Theatergruppe ist glücklicherweise sehr leistungsstark und bereit, den verpassten Unterricht selbstständig nachzubereiten.

Nur ein Schüler hat große Probleme.



# Weitere Protagonisten: Amir

Schon immer sehr leistungsschwach und ohne familiäre Unterstützung schwänzt Amir häufig den Unterricht.

Es ist fragwürdig, ob er das Abitur bestehen wird, dennoch will er den Versuch wagen.

Die Theatergruppe und seine zentrale Rolle im Stück wirken dabei stark motivierend auf ihn.



# Dilemma

Wenn Herr Silbert auch Amir vom Unterricht befreit, könnte das seine Chancen auf ein Bestehen des Abiturs stark gefährden.

Schließt er ihn aber von der Theatergruppe aus und vergibt Amirs Rolle an einen anderen Schüler, könnte das starke Auswirkungen auf Amirs schulische Motivation haben.



# Argumentationsschema nach Toulmin

Begründen Sie schriftlich Ihre  
Meinung nach folgendem Schema:

Argument  
[D. atem.r-  
[JdlatL.J1mi"]

S: Oh [fjm.Jg eru  
Id ies!h;a lb.r- Op-er,abm\r.r-  
... "i"  
{.mncl msi  
"r"  
"n g" [These~  
"ifier" J

wenn n-im't:

Schluß  
eil  
[i'JY.rar  
r.ant'i'l]

Au snah mteb-Bdin '!!! un lg  
k, rebwrta.l  
'i'l]

S"ürtzu ng  
~ lbiaddin  
g'i'lj

# Mögliche Theorien zur Stützung

Reaktanztheorie:

Wird einer Person wiederholt demonstriert, dass sie keine Kontrolle hat, führt dies entweder zu erlernter Hilflosigkeit oder Reaktanz.

Reaktanz ist ein motivationaler Zustand, verlorene oder bedrohte Freiheit wiederherzustellen, was meist in Rebellion

- resultiert.

# Mögliche Theorien zur Stützung

Attributionstheorie:

Werden die Ursachen für (Miss-)Erfolge als Eigenleistung gewertet, verschafft das Kontrollgefühl und im besten Fall Motivation.

Idealerweise sollte daher auf zeitlich instabile, aber nicht zufällige sondern vom Individuum steuerbare Zustände attribuiert werden.



# Argumentationsschema nach Toulmin

Begründen Sie schriftlich Ihre  
Meinung nach folgendem Schema:

Argument  
[D. atem.r-  
[JdlatL.J1mi"]

}  
.  
.

S:Oh [l... fjm.Jg eru  
Id ies!h;a lb.r- Op-er,abm\r.r-<sup>ng</sup> [These~  
... 'i']  
{.mncl msi  
{.q"" 111 ifier" J

w:enn n-im't:

Schlu...!!!FSI!!le!!J  
eil  
[i'JY.rar  
r.ant'i'l]

.Au snah mteb-Bdin '!!! un lg  
k, rebwrta.l  
'i'] l

S"ürtzu ng  
~ lbiaddin  
g'i'lj

## 3. Akt

Zusätzliche Proben bedeuten in erster Linie erhöhten Aufwand für Herrn Silbert und seine Theatergruppe.

Aber auch andere Mitglieder des Lehrerkollegiums haben eine Meinung zu dem Thema.



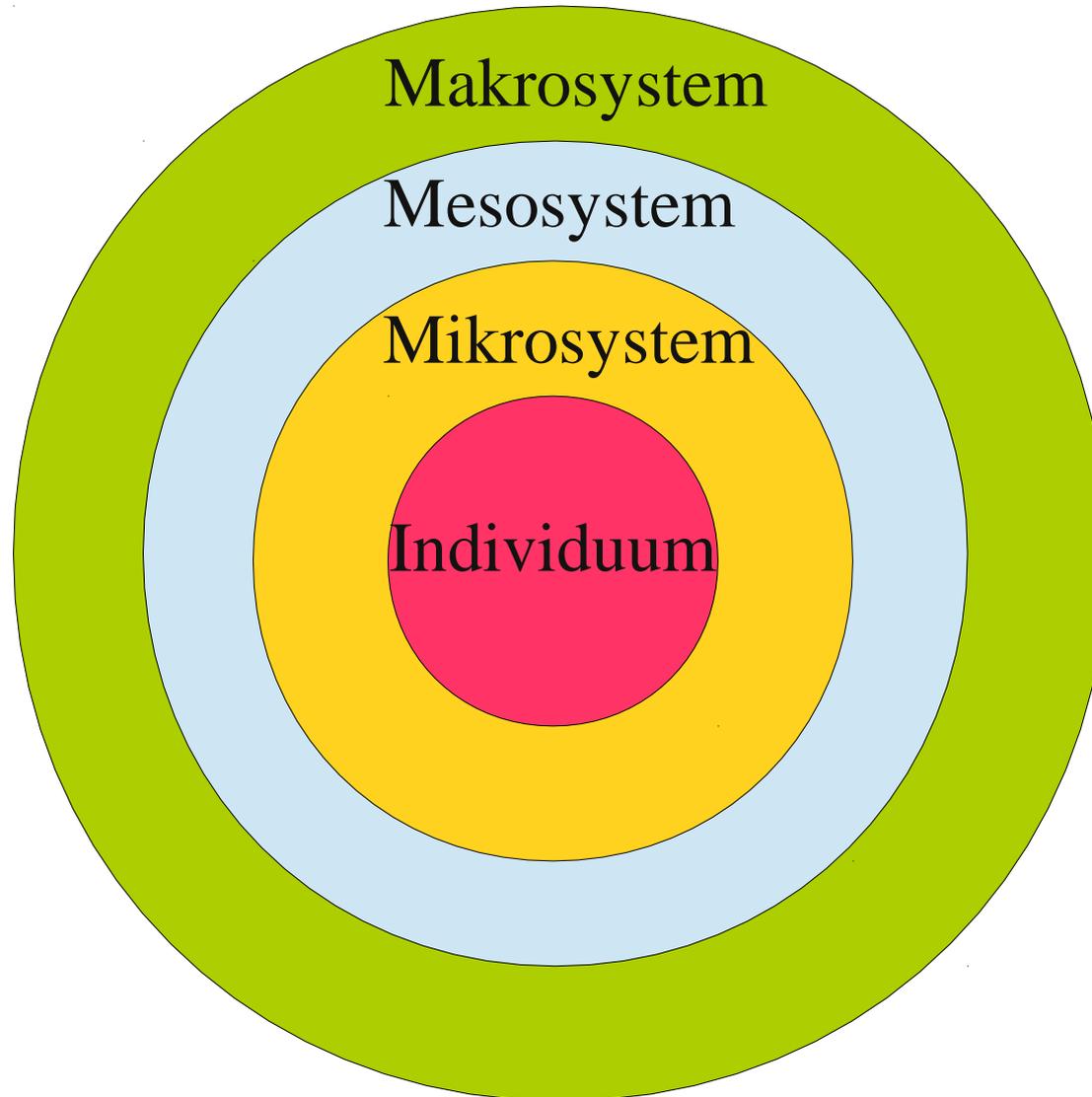
# Weitere Protagonisten: Herr Kuntze

Der Vertretungsstundenorganisator ist schon ähnlich lange wie Herr Silbert an der Schule und wird im Kollegium anerkannt.

Seit Jahren beschwert er sich über das „kleine Hobby“ seines Kollegen, weil dieser in seinen Zusatzproben als Vertretungslehrkraft ausfällt und dadurch die anderen Lehrer belastet, die für ihn einspringen müssen.



# Mehrebenenmodell nach Bronfenbrenner



# Dilemma

Herr Silbert könnte um seine Arbeit zu Ende zu bringen dennoch Zusatzproben anordnen und so vielleicht eine Auseinandersetzung mit Herrn Kuntze und anderen Kollegen hervorrufen.

Er könnte aber auch aus Rücksicht auf seine Kollegen die Theateraufführung absagen. Dabei müsste Herr Silbert allerdings als Fachlehrer zurückstecken und seine Schüler enttäuschen.



# Moralische Stufen nach Kohlberg

Ordnen Sie verschiedene Herangehensweisen den jeweiligen moralischen Stufen zu.

Postkonventionelles Niveau	Stufe 1: An Strafe und Gehorsam orientiert
	Stufe 2: An instrumentellen Zwecken und am Austausch orientiert
Konventionelles Niveau	Stufe 3: An interpersonalen Erwartungen, Beziehungen und an Konformität orientiert
	Stufe 4: An der Erhaltung des sozialen Systems orientiert
Postkonventionelles Niveau	Stufe 5: Am Sozialvertrag orientiert
	Stufe 6: An universellen ethischen Prinzipien orientiert

<http://www.ethica-rationalis.org/artikel/von-ethischen-werten-zu-ethischem-handeln-der-prozess-der-gedankenschulung/>

# Epilog: Wozu Dilemmata?

Formulieren Sie in Partnerarbeit zwei bis drei mögliche Lernziele dieser Sitzung.

Jedes Lernziel sollte dabei  
Anschauungsobjekt, Gruppensituation,  
erarbeitende Aktion, Hilfsmittel und zu  
erwerbende Fähigkeit beinhalten.



# Lernzielbeispiel

Die Lernenden sollen **das Dilemma in der Gruppe diskutieren**. Argumente dafür finden sie mit Hilfe von **wissenschaftlichen Theorien, persönlichen Erfahrungen** und **rechtlichen Bestimmungen**. Dabei sollen sie sich eine **Meinung** auf Basis moralischer, sozialer und pädagogischer Aspekte bilden, die sie später in der Praxis **anwenden können**.

**Objekt, Gruppensituation, Aktion, Hilfsmittel, Fähigkeit**



# Quellen

Lind, G. (2011): Moralerziehung. In: Kiel, E. (Hrsg.):  
Unterrichtsgestaltung als Gegenstand der Praxis. Baltmannsweiler:  
Schneider Verlag Hohengehren.

<http://www.mywibb.de/uploads/media/Diplomarbeit-Kriterienkatalog-E-Learning-Sequenzen.pdf>

[http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_rhetorik/argu/arg\\_mod\\_toul\\_6.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/d_rhetorik/argu/arg_mod_toul_6.htm)

<http://www.gugeli.de/kunst/moral>

<http://bidok.uibk.ac.at/library/pohl-oekosystem-diss.html>

